

MUSEUM
Schirrmann-Schüler
vom Besuch
begeistert → 2. Kulturseite

ROCK FOR PEACE
Erlös des Konzertes der
Josus geht an „Local
Aid“ → 2. Kulturseite



Demenz steht im Mittelpunkt

Burkhard Spinnen stellt sein Buch vor

LÜDENSCHIED ▪ Die Volkshochschule Lüdenscheid widmet sich gemeinsam mit der Stabsstelle Demografie/Sozialplanung der Stadt Lüdenscheid in einer besonderen Veranstaltung dem Thema „Demenz“ und lädt zu einer Lesung mit Gespräch in das Theater der Sparkasse Lüdenscheid ein. Am Dienstag, 17. Januar, ist der Münsteraner Autor Burkhard Spinnen zu Gast. Die Lesung beginnt um 18.30 Uhr.

In seinem neuen Buch „Die letzte Fassade“ beschreibt Burkhard Spinnen schonungslos und ehrlich, wie es ihn zerreißt, gleichzeitig der wichtigste Ansprechpartner und zugleich Quelle vielen Übels für seine demente Mutter zu sein, indem er unliebsame Entscheidungen für sie trifft.

So muss er sie ins Altersheim bringen und ihr Haus auflösen. Spinnen wechselt zwischen Kindheitserinnerungen, die ihm auf einmal trüb vorkommen, und Zukunftsängsten. Denn der Sechzigjährige fühlt sich plötzlich alt. Er könnte der nächste sein, der sein Gedächtnis verliert.

So enden viele seiner Besuche nicht mit einem Aufbruch, sondern mit einem Fluchtversuch. Das Schreiben hilft: „Niemand konnte mir erklären, wie ich mit dem Gefühl des permanenten Scheiterns leben sollte. Ich vertraue auf das Erzählen, es vermag zu trösten.“

Karten für die Lesung mit dem bereits mit Preisen ausgezeichneten Autor sind zum Preis von 6,60 Euro an der Vorverkaufskasse des Kulturhauses erhältlich.



Burkhard Spinnen stellt sein neues Buch vor. Foto: Hermann Köhler

Alpenverein lädt ein

LÜDENSCHIED ▪ Der letzte Vortrag des Alpenvereins in diesem Jahr findet am kommenden Sonntag, 4. Dezember, ab 17 Uhr im Roten Saal des Kulturhauses statt. Gastreferent Klaus Jung aus Kaiserslautern zeigt seine Multivisionsschau „Berge überm Vinschgau von gegenüber dem Ortler“.

Mit diesem Programm zieht Jungs bei den Mitgliedern des Alpenvereins eine Bilanz seiner lebenslangen Erfahrung als Bergführer, Kletterer und Fotograf. Karten gibt es am Einlass.

Kultur-Redaktion
Telefon (02351) 158 221
Fax (02351) 158 223
Zustellung (02351) 158 158
E-Mail: LN@mzv.net



Schneeflocken rieseln im Kulturhaus

Echte Weihnachtsfreude gibt es nur durch teure Geschenke? Nicht, so lange es Niklas Julebukk und seine mutigen Helfer gibt. Gestern Abend machten sie einen Abstecher auf die Lüdenscheider Kulturbühne.

Das Darmstädter Theater auf Tour, stets ein Garant für gute Kinderunterhaltung, hatte Cornelia Funkes „Als der Weihnachtsmann vom Himmel fiel“ als Bühnenszenierung mitgebracht.

Das Ensemble präsentierte ein Weihnachtsabenteuer samt Spannung, rieselnder Schneeflocken und einem Happy-End, bei dem der böse Waldemar Wichtel tot in einen übergroßen Schokoladen-

Weihnachtsmann verwandelt wurde. Ein hübsches Märchen, tolles Kindertheater, ein liebevoll gestaltetes Bühnenbild und ein schöner Start in die Adventszeit. Foto: Rudewig

Wirtschaftliche Entwicklung

Andreas Lux (SIHK) spricht in den Museen über die moderne Fabrik der Zukunft

LÜDENSCHIED ▪ Andreas Lux von der SIHK Hagen referiert am Sonntag im Rahmen der Ausstellung „200 Jahre Westfalen“ über die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Dabei wird er den historischen Bogen vom Beginn der industriellen Produktion bis hin zur modernen Fabrik der Zukunft schlagen.

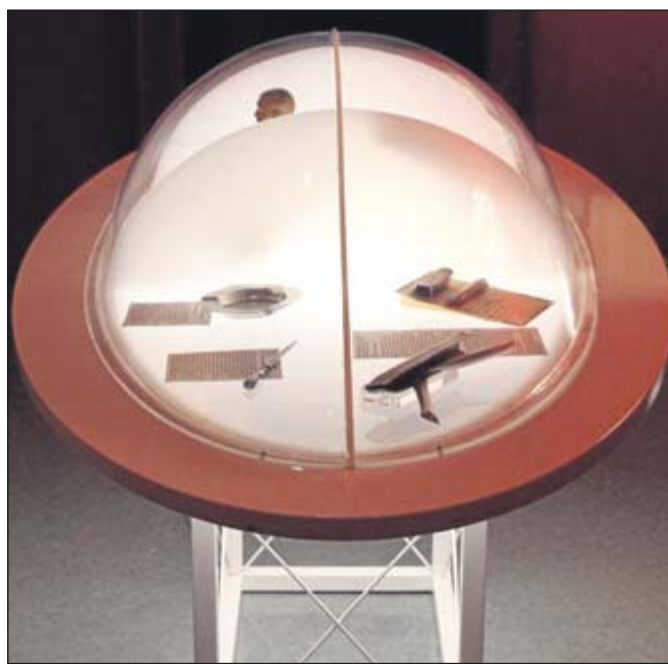
Die Stärken der südwestfälischen Wirtschaft werden ebenso Thema sein, wie die Herausforderungen der Zukunft: die Digitalisierung, Internationalisierung und die Folgen der Demografie. Der Vortrag – Beginn ist um 18 Uhr im Foyer der Museen – ist eingebettet in das Rahmenprogramm der Ausstellung. Vorangestellt wird ab 15 Uhr eine öffentliche Führung durch „200 Jahre Westfalen. Jetzt!“.

Ursula Delhougne wird die verschiedenen Facet-

ten Westfalens und seiner Geschichte präsentieren.

Dabei geht es nicht nur um die Vielfalt der einzelnen Regionen und ihre Wirtschaftsschwerpunkte, sondern auch um das Integrierende der gemeinsamen Geschichte. Der Landschaftsverband Westfalen Lippe zeigt in dieser Wanderausstellung eine Vielzahl an Objekten. In Lüdenscheid wird diese Präsentation durch sechs weitere Räume zur Geschichte und Bedeutung der Stadt innerhalb der verwaltungspolitischen Einheit Westfalens ergänzt. Hier erwarten den Besucher spannende Schätze aus den Depots, die bislang im Verborgenen schlummerten.

Der Eintritt zur Ausstellung ist kostenfrei. Für die Führung und den Vortrag sind je drei Euro Kostenbeitrag zu entrichten.



Die Wanderausstellung des LWL wird durch Exponate aus Lüdenscheid in sechs Räumen ergänzt. Foto: Rudewig

Molly Mae bezaubert das Publikum

Tochter von Heidi Talbot und John McCusker tritt als jüngste „Folk Pack“-Künstlerin auf

LÜDENSCHIED ▪ „Hallo, wie geht's?“ Folk-Musiker John McCusker begrüßte seine Fans im Theatersaal des Kulturhauses in deutscher Sprache und zauberte damit ein erstes Lächeln auf die Gesichter. Die Tour des Musikers durch Deutschland war klein und umfasste insgesamt nur drei Stationen, doch Lüdenscheid, dem Kulturverein Kalle sowie dem engagierten Folk-Spezialisten Markus Scheidweiler bleiben die Folk-Stars immer treu.

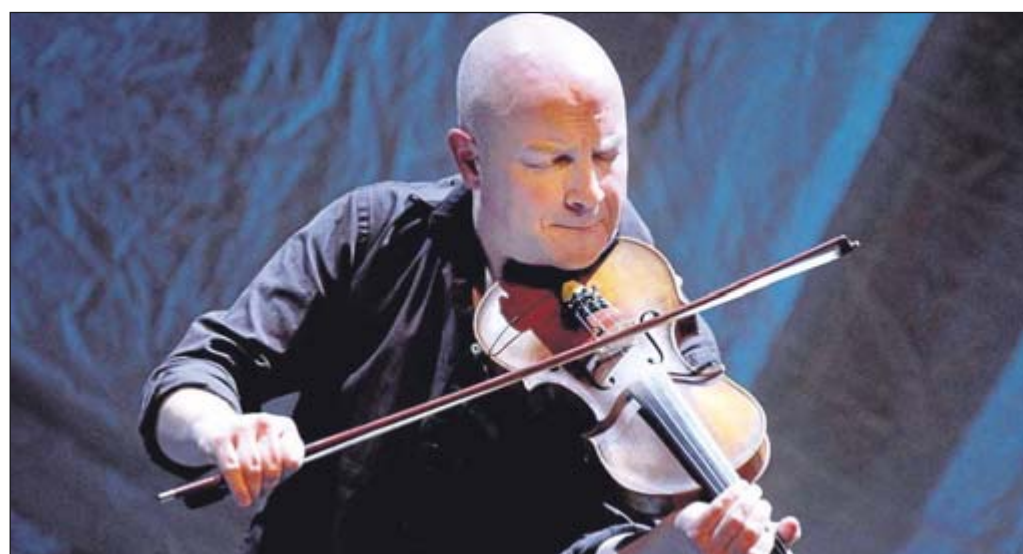
Zum ersten Mal war McCus-

ker bereits 2010 als Teil einer Allstar-Band mit Roddy Woomble und Kris Drever in der Bergstadt zu Gast, und auch seine Frau, Heidi Talbot, die als Gast-Musikerin zu sehen war, ist den Lüdenscheidern nicht unbekannt. Ganz neu stand allerdings die sechsjährige Tochter der beiden, Molly Mae McCusker, bei einigen Songs als Sängerin auf der Bühne und bezauberte damit als bislang jüngste Künstlerin der Konzertreihe „Kalle Folk Pack“ das Publikum.

Die John-McCusker-Band bestand mit Padruig Morrison (Akkordeon), Toby Shaer (Flöte, Fiddle) und Innes White (Gitarre) aus jungen, aufstrebenden Musikern der schottischen Folk-Szene. Im Mittelpunkt des Programms im Kulturhaus stand ein großer Anteil an traditionellen Tunes sowie an diese angelehnten Stücke. Nach bedächtigen Start steigern diese instrumentalen Tänze nach und nach ihr Tempo und laden zum Klatschen und Tanzen ein, wobei letzteres im The-

atersaal trotz Einladung durch die Musiker kaum möglich war.

Heidi Talbot, die meist von den übrigen Künstlern sowie ihrem Ehemann, der wie die alle anderen auf der Bühne multiinstrumental unterwegs ist, begleitet wurde, zeichnete mit ihren Stücken oft für die ruhigen, besinnlichen Parts verantwortlich. So präsentierte sie mit „Here We Go, One, Two, Three“ einen melancholischen Midtempo-Song, der durch Talbots glasklare, helle Stimme wie so viele weitere Songs des Abends an Ausdruck gewann. Die kleine Tochter der beiden Hauptakteure gab den Stücken mit ihrer Mutter meist als effektvolle Zweitstimme einen besonderen Touch, so zum Beispiel beim eingängigen „Music Tree“. Als Hommage an das Folk-Duo The Milk Carton Kids komponierte John McCusker ein gleichnamiges Werk, das er auch in Lüdenscheid präsentierte, wo die beiden US-Amerikaner ebenfalls schon auf der Bühne standen – auf die Zusage des Tunes mit ausdrucksstarker Violin-Klänge habe das Duo allerdings nicht reagiert, bedauerte der Musiker augenzwinkernd. Foto: bot



John McCusker gastierte mit seiner Band im Kulturhaus. Foto: Othlinghaus

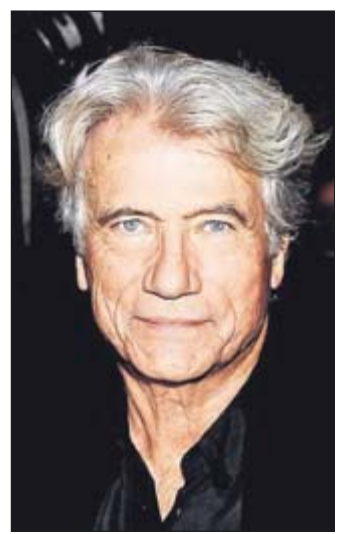
Komödie mit Jürgen Prochnow

„Ein Mann fürs Grobe“ morgen im Kulturhaus

LÜDENSCHIED ▪ Das Ensemble der Münchner Tournee ist morgen Abend mit der Komödie „Ein Mann fürs Grobe“ von Eric Assous zu Gast im Kulturhaus. Gespielt wird ab 19.30 Uhr, auf der Bühne stehen unter anderem gefragte Schauspieler wie Jürgen Prochnow, Verena Wengler, Ralf Komorr und andere.

Die Handlung dreht sich um Séverine, erfolgreiche Leiterin eines kleinen Pariser Verlagshauses. Sie ist rundum zufrieden. Auf der Karriereleiter steht sie ganz oben, ihr attraktiver Lebenspartner Patrice arbeitet als Verwaltungschef für sie, und auch ihren 24 Jahre alten Sohn Guillaume aus erster Ehe hat sie im Verlag untergebracht, was aber niemand wissen darf, denn Vetternwirtschaft will sie sich nicht vorwerfen lassen.

In dieses perfekte Leben bricht nach jahrelanger Funkstille Séverines Ex-Mann Jean-Pierre ein. Nach einer Firmenpleite finanziell am Ende, kann er seit einigen Monaten nicht einmal mehr die Miete seines Zimmers in der Einflugschneise zahlen – ihm droht die Obdachlosigkeit. So bettelt er seine Ex um Arbeit an. Und tatsächlich lässt Séverine sich überreden, ihn einzustellen – unter zwei Bedingungen: Kei-



Jürgen Prochnow ist morgen Abend in Lüdenscheid. Foto: Andreas Rentz

ner darf seine wahre Identität erfahren, und der Job ist – Putzmann.

Widerwillig nimmt Jean-Pierre an. Bei seinen nun beginnenden täglichen Putzrunden entdeckt er, dass die heile Welt nur Fassade ist.

Für die Veranstaltung gibt es noch Karten zu Preisen von 13 bis 18,50 Euro zuzüglich zehn Prozent Vorverkaufsgeld an der Theaterkasse und – nach Vorrat – noch an der Abendkasse vor der Veranstaltung. An der Abendkasse gilt ein erhöhter Eintrittspreis.

Eine „Oper in liturgischem Gewand“

Freimaurer hören Vortrag über Verdi

LÜDENSCHIED ▪ In die Tonwelten Verdis hat ein Vortrag Dr. Winfried Noelkes in den Räumen der Johannisloge „Zum Märkischen Hammer“ an der Freiherr-vom-Stein-Straße geführt. Noelke hatte sich für diesen Abend mit dem Vortrag „Giuseppe Verdi: Missa da Requiem - Eine abstrakte Oper“ eines der „eindrucksvollsten Chorwerke der klassisch-romantischen Epoche“ vorgenommen.

Der von Verdi verwandte Text für seine Totenmesse stand zunächst im Fokus des Referates. Kyrie, Gloria und Agnus verweisen auf das „Ordinarium missae“, also jene Texte, die über das Kirchenjahr hinweg fester Bestandteil einer Messfeier sind. Das Gegenstück dazu, die Teile des „Proprium missae“, die die Totenmesse als solche ausweisen, wurden auf der Grundlage der Bibel in freie Dichtung umgesetzt.

Noelkes Richtung in der Wertung „Missa da Requiem – eine abstrakte Oper“ folgte letztlich dem Urteil der Zeitgenossen Verdis, in dem von einer „Oper in liturgischem Gewand“ die Rede ist. Auch dieses frühe Urteil mag gelten, da im Requiem der Mensch auf zwingende Weise

mit sich und seinem Schicksal konfrontiert wird.

Politische Intrige und Schicksalsschläge bietet die Oper, im Requiem dagegen steht das „Individuum dem Absoluten in Gestalt des Todes gegenüber“ (Max Nyffler). Ausführlich machte sich Noelke, der ergänzend zu seinen Ausführungen stets auch einige Klangbeispiele anbot, an die Kernsequenz von Verdis Requiem: „Dies irae“, ein feierlicher Preis- und Lobgesang über das jüngste Gericht mit überbordendem Bilderreichtum unter einem großen dramatischen Bogen sowie Hochspannung durch die Konfrontation mit statischen Bildern des Schreckens. All dies zielt darauf, dass am Ende die erhoffte Rettung vor dem ewigen Tod steht.

Am kommenden Freitag, 2. Dezember, steht im Logenhaus die „Bombardierung Hamburgs“ im Mittelpunkt. Gesprochen wird über Hans Erich Nossak. In seinem Prosa-Text „Der Untergang“ (1948) thematisierte Nossak als einer der ersten Schriftsteller der deutschen Nachkriegsliteratur die Zerstörung seiner Heimatstadt Hamburg. Referentin ist Maike Förster. Foto: u.s.c.



Dr. Winfried Noelke referierte bei den Freimaurern über Verdis „Missa da Requiem“. Foto: Schwager